

Schutzkonzept des CVJM Nürnberg-Gostenhof e.V. in Kurzform und Einfacher Sprache

1. Vorwort

Im CVJM Nürnberg-Gostenhof sollen Kinder und Jugendliche sicher sein. Sie sollen Vertrauen haben, Hilfe bekommen und sich frei entwickeln können. Der Schutz von Kindern und Jugendlichen hat für uns höchste Priorität.

Wenn Kinder oder Jugendliche Vernachlässigung oder Gewalt erleben, kann das ihre Entwicklung stark schädigen. Das gilt besonders für sexualisierte Gewalt. Solche Erfahrungen verletzen die Würde eines Menschen. Deshalb wollen wir einen **geschützten Raum** schaffen, in dem junge Menschen gut aufwachsen können.

2. Unser Ziel

Wir sagen **klar Nein zu jeder Form von Gewalt und zu grenzüberschreitendem Verhalten.**

Grenzüberschreitendes Verhalten bedeutet: Eine Person respektiert die Grenzen einer anderen Person nicht. Dazu gehören fehlender Respekt, das Überschreiten der persönlichen Grenze oder unerwünschter körperlicher Kontakt beziehungsweise zu wenig Abstand.

Jeder Mensch hat persönliche Grenzen. Diese sind unterschiedlich und werden von der betroffenen Person bestimmt. Deshalb nehmen wir die Wahrnehmung und das Empfinden der betroffenen Person ernst und respektieren ihre Grenzen.

Im CVJM sprechen wir offen über Fehler und lernen daraus. **Unsere Mitarbeitenden übernehmen Verantwortung und sind Vorbilder** für Kinder, Jugendliche und alle anderen Menschen, mit denen sie arbeiten.

3. Das Schutzkonzept

Das Schutzkonzept ist die Grundlage unserer Arbeit. Es besteht aus mehreren wichtigen Teilen:

- unserem Selbstverständnis
- einer Willkommenskultur
- Regeln zum Schutz von Kindern und Jugendlichen
- einem Verhaltenskodex
- Selbstverpflichtungen
- erweiterten Führungszeugnissen
- Prävention
- Satzung und Leitbild
- einem sexualpädagogischen Konzept

- einer guten Struktur
- Fortbildungen
- und regelmäßiger Überprüfung.

3.1. Das Selbstverständnis

Der CVJM Nürnberg-Gostenhof gehört zum CVJM Deutschland. Deshalb gelten auch die Grundgedanken des Gesamtverbands für uns. Ein wichtiger Gedanke ist die **Willkommenskultur**. Das heißt: Menschen sollen sich bei uns angenommen und respektiert fühlen.

Wir glauben, dass Jesus Christus Menschen verbindet. Darum setzen wir uns für ein gutes Miteinander ein. Alle Menschen sollen bei uns **wertschätzend und vertrauensvoll** miteinander leben. Der CVJM tritt **gegen Diskriminierung** ein. Jeder Mensch hat **Würde**. Jeder Mensch soll sich frei entfalten können. Das gilt für alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Behinderung oder sexueller Orientierung.

Der CVJM will ein **inklusives Miteinander**. Das bedeutet: Alle sollen teilhaben können. Wenn Menschen ausgegrenzt werden, wollen wir das erkennen und abbauen. Der CVJM versteht sich als lernende Gemeinschaft. Das heißt: Wir wollen uns immer wieder prüfen, verbessern und Hemmschwellen abbauen.

Der CVJM setzt sich entschieden für den Schutz von Kindern und Jugendlichen ein. Vernachlässigung und jede Form von Gewalt werden nicht geduldet. Kinder- und Jugendarbeit lebt von Beziehungen. Diese Beziehungen sollen von **Respekt, Wertschätzung und Vertrauen** geprägt sein. Jeder Mensch soll mit seiner Würde und seinen Grenzen geachtet werden.

Der CVJM übernimmt Verantwortung für die jungen Menschen, die ihm anvertraut sind. Dazu gehört auch, **Risiken früh zu erkennen und Schutz zu verbessern**. Kinder- und Jugendarbeit soll junge Menschen stärken. Sie sollen lernen, selbstbestimmt und verantwortungsvoll zu leben. Deshalb wird im CVJM regelmäßig über Kinderschutz und Prävention gesprochen.

Alle Mitarbeitenden verpflichten sich zu einem respektvollen Umgang. Sie achten die Würde aller Menschen und fördern die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sie sollen zu einem **sicheren und ermutigenden Umfeld** beitragen. Dazu gehört:

- freundlich und respektvoll zu handeln
- Kinder und Jugendliche wahrzunehmen
- ihre Grenzen zu respektieren
- Nähe und Distanz verantwortungsvoll zu gestalten
- bei Verdacht auf Gewalt Hilfe zu holen
- bei Grenzverletzungen einzugreifen
- und Gewalt nicht zu tolerieren.

Für Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit ist ein **erweitertes Führungszeugnis** wichtig. Es wird verlangt, wenn jemand regelmäßig oder in verantwortlicher Weise mit Kindern und Jugendlichen arbeitet. Das Zeugnis wird bei Beginn der Tätigkeit vorgelegt und dann in regelmäßigen Abständen erneut geprüft. So soll sichergestellt werden, dass der Schutz der Kinder und Jugendlichen gewährleistet bleibt.

Prävention bedeutet Vorbeugung. Ziel ist, schlechte Entwicklungen zu verhindern. Im Zusammenhang mit Kinderschutz heißt das:

- sichere Räume schaffen
- Kinder und Jugendliche stärken
- Selbstbewusstsein fördern
- das Nein eines Kindes ernst nehmen
- und auch die eigenen Grenzen als Mitarbeitende beachten.

Im CVJM gehört dieser Schutzgedanke zur Grundhaltung.

Das Schutzkonzept ist in der Satzung und im Leitbild des CVJM verankert. Die Arbeit des CVJM basiert auf der Pariser Basis. Die Angebote des CVJM stehen allen offen.

Menschen aus verschiedenen sozialen, kulturellen, religiösen und ethnischen Gruppen sollen sich willkommen fühlen. Die Mitarbeit im CVJM ist sowohl ehrenamtlich als auch hauptamtlich wichtig. Die Arbeit soll **ganzheitlich** sein und den Menschen als Einheit von Körper, Seele und Geist sehen.

Ein **sexualpädagogisches Konzept** hilft dabei, über Sexualität sprechen zu können. Sexualpädagogik und Prävention sind nicht dasselbe, sie gehören aber zusammen. Sexualität gehört zum Leben. Aufklärung ist grundsätzlich eine Aufgabe der Erziehungsberechtigten. Angebote im CVJM müssen deshalb freiwillig sein und dürfen den Willen der Eltern nicht widersprechen. Die Angebote sollen nicht den Eindruck erwecken, sexuelle Kontakte zu fördern oder zu ermöglichen.

Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen braucht es eine gute Struktur. Dafür ist wichtig, **Risiken zu erkennen**, Stärken und gute Bedingungen zu sehen, Kinder und Jugendliche einzubeziehen, klar zu wissen, was im **Verdachtsfall** zu tun ist, nach Vorfällen gemeinsam zu lernen und Betroffene wieder gut aufzunehmen und zu unterstützen.

Im CVJM Nürnberg-Gostenhof wurde dafür schon mit Gruppen gearbeitet. Es gab Gespräche mit Kindern und Jugendlichen über Nähe und Distanz, Akzeptanz, soziale Netzwerke, Sprache, Kritik, Räume und Wünsche. Die Ergebnisse wurden gesammelt und ausgewertet. Daraus sollen Verbesserungen entstehen.

3.2 Struktur

Eine **Risiko- und Potenzialanalyse** hilft dabei zu prüfen, wie gut Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende geschützt sind. Im CVJM wird diese Analyse regelmäßig wiederholt. So kann man prüfen, was gut läuft und was besser werden muss. Auch Räume und Veranstaltungsorte können mit einem besonderen Formular bewertet werden.

Partizipation bedeutet: Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende sollen mitreden und mitgestalten können. Im CVJM Nürnberg-Gostenhof werden Teilnehmende und Mitarbeitende in möglichst viele Entscheidungen einbezogen. Es gibt regelmäßiges Feedback und die Möglichkeit, sich zu beschweren. Außerdem wurde ein Jugendausschuss gegründet, damit junge Menschen mehr mitbestimmen können.

Die **Grundhaltung** lautet: Was du fühlst und sagst, ist wichtig. Wir wollen von dir lernen. Kinder und Jugendliche werden respektvoll behandelt. Sie sollen lernen, sich selbst zu achten und andere zu respektieren.

Wenn sexualisierte Gewalt vermutet wird, muss klar sein, was zu tun ist. Dafür braucht es einen festen Plan (**Handlungsleitfaden**). Dieser Plan soll einfach und eindeutig sein. Er soll auch für Fälle gelten, die außerhalb des eigenen Vereins passiert sind. Vor Ort muss klar sein, wer verantwortlich ist, wer die nächste Ansprechperson ist und wen man im Jugendamt, bei der Polizei, in der Kirche oder im CVJM kontaktieren kann. Alle Mitarbeitenden sollen die ersten Schritte kennen.

Nach einem Vorfall ist **Aufarbeitung** wichtig. Das heißt: Man schaut genau hin, was passiert ist, und lernt daraus. Ziele der Aufarbeitung sind:

- Fehlerquellen erkennen
- Fehler beheben
- den Vorfall dokumentieren
- Hilfen für Betroffene schaffen
- und die Arbeitsfähigkeit aller Beteiligten wiederherstellen.

Aufarbeitung betrifft nicht nur Betroffene, sondern auch Mitarbeitende und Verantwortliche. Sie soll helfen, zukünftige Vorfälle zu vermeiden.

Rehabilitierung bedeutet: Der gute Ruf oder die Rechte einer Person sollen wiederhergestellt werden, wenn sie zu Unrecht beschuldigt wurde oder verletzt wurde. Bei Betroffenen geht es darum, ihnen zu zeigen, dass man ihnen glaubt, dass der Vorfall ernst genommen wird und dass er aufgearbeitet wird. Es soll auch Entschuldigung und Anerkennung geben. Bei falsch Beschuldigten geht es darum, die falsche Beschuldigung klarzustellen und die Situation aufzuarbeiten. Wenn nötig, können auch rechtliche Schritte folgen.

Alle Mitarbeitenden sollen regelmäßig **Fortbildungen** zum Schutz vor sexualisierter Gewalt bekommen. Neue Mitarbeitende brauchen eine Grundlagenschulung. Im CVJM Nürnberg-Gostenhof gibt es dafür jedes Jahr Schulungen. Der Vorstand achtet darauf, dass alle Mitarbeitenden daran teilnehmen.

Ein Schutzkonzept muss regelmäßig überprüft werden. Es soll sich an **Veränderungen** anpassen. Dabei wird gefragt: Erreichen wir unsere Ziele? Sind die Schutzmaßnahmen wirksam? Gibt es Risiken, die wir senken müssen? Haben Verantwortliche genug Sicherheit im Handeln? Wissen Kinder und Jugendliche, an wen sie sich wenden können? Im CVJM Nürnberg-Gostenhof wird das Konzept in regelmäßigen Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst.

4. Ansprechpartner:innen

Im Schutzkonzept sind **Ansprechpersonen** genannt, an die sich Mitarbeitende, Teilnehmende oder andere Personen wenden können. Dazu gehören

CVJM Nürnberg-Gostenhof / **Taskforce**: Matthias Lutz, Bernd Jakob, Hannah Merz, Philip Jung, Alexandra Gußner, Karin Jakob

CVJM Nürnberg-Gostenhof / **Vertrauensleute** „Bei Uns Nicht“: Karin Jakob, Andreas Wenzel

CVJM Bayern: Angelika Sachs, 09221/67132, angelika.sachs@me.com

CVJM Bayern: Daniel Gass, 0172 5824275, gass@cvjm-bayern.de

CVJM Deutschland: Carsten Korinth, 0561/3087-201, korinth@cvjm.de

CVJM Deutschland: Nadine Knauf, 0561/3087-232, knauf@cvjm.de

sowie unabhängige Stellen wie

- das Hilfetelefon Sexueller Missbrauch des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs: 0800/2255530 (kostenfrei und anonym)
- Wildwasser Nürnberg, Rückertstr. 1 in 90419 Nürnberg: 0911/33 13 30, info@wildwasser-nuernberg.de

5. Anhänge

Zum Schutzkonzept gehören mehrere Anhänge: die Selbstverpflichtung für Mitarbeitende, die Analyse von Risiken und Potenzialen sowie Handlungsleitfäden und Dokumentation für Verdachtsfälle.